

Chronik der Wandergruppe „IDI-Alpins“

Wanderung Nr.: 151

Datum: 02.- 06.10.1996

Ort / Zielgebiet: Erzgebirge / Tannenberg / G15

Lili: Christiane und Jochen D.

Teilnehmer:

Franz, Rosemarie + Otto, Claudia + Jochen B., Monika, Christiane und Jochen D., Kurt, Hannelore + Gerhard, Christina + Uli, Lorchen + Erhard, Margrit + Paul,

Gäste: Angelika + Peter

Route:

1. Tag: Oberwiesenthal, Neudorf, Bärensteig, Cranzahl (21 km)

2.Tag: Tannenberg, Frohnauer Hammer, Schlettau, Walthersdorf, Scheibenberg, Schlettau, Tannenberg (26 km)

3. Tag Tannenberg, Geyer, großen Bogen zu den Greifensteinen, Geyer, Tannenberg (21km)

Wandertagebuch

Mittwoch, den 02.10.96

Um drei wirklich v(t)olle Tage zum Wandern zu haben, wurde die Anreise bereits auf den Mittwoch gelegt und so durften sich alle bei trübem Herbstwetter durch mehr oder weniger Staus und zähflüssigen Verkehr nach Tannenberg quälen.

Unser Unterkunft war bei Familie Böttger im Landhotel "Zum Hammer", ein sehr schön, und geschmackvoll renoviertes Hotel in einem historischen Gebäude.

Gegen 22:00Uhr sind wir dann die IDIs fast vollständig eingelaufen. Nur Harald und Ursula haben sich abgemeldet, da Harald z.Zt. nahezu pausenlos in Schottland ist und sich die beiden deshalb - verständlicherweise - auf ein ruhiges Wochenende freuen. Als Gastwanderer sind Peter und Angelika aus Berlin dabei, so dass wir insgesamt auf die stolze Zahl von 19 Tour-Teilnehmern kommen. Spitzenleistung der IDIs!!!

Fr. Böttger hält ihre Küche sogar bis zuletzt geöffnet, so dass alle noch etwas zu essen bekommen und nach anstrengender Anreise schmeckt das Radeberger oder Haselbacher besonders gut.

Donnerstag, den 03.10.96

7.00 Uhr Frühstück. Herr Böttger stöhnt, IDIs murren, aber schließlich sind wir ja nicht zum Vergnügen hier. um 8 Uhr geht's - natürlich über eine nicht eingeplante Umleitungsstrecke - zum Bahnhof Cranzahl. 8:38 fährt die sächsische Schmalspurbahn nach Oberwiesenthal. Es dampft, raucht und stinkt gewaltig. Nach einer knappen Stunde sind wir am Ziel. Während der Fahrt ist das Wetter immer schöner geworden, der 1.214m hohe Fichtelberg liegt zwar noch im Nebel, aber der Rest leuchtet in herbstlichen Farben. Die gut 300 Höhenmeter schaffen wir spielend, schneller als geplant. Wir haben den IDIs halt nicht soviel zugetraut. Aber macht nichts, so haben wir Zeit für eine erste Rast auf dem Fichtelberg, Hunger und Durst hat man schließlich immer. Rosemarie hat Paul und Otto mit der Schwebebahn auf den Gipfel gebracht, so dass wir schon von ihnen erwartet werden. Den gemächlichen Abstieg nach Neudorf machen Paul und Otto dann auch mit. Und wieder sind wir schneller als geplant, aber in der Gaststube *Siebensäure* oberhalb von Neudorf war unser Tisch schon reserviert und wir haben schon wieder zuschlagen können. Die Preise waren mehr als zivil, meine Grillhaxe hat z.B. nur DM 10,50 gekostet. Kurz nach halb drei gehen wir den restlichen Weg nach Neudorf runter.

Otto hatte leider noch Anlaufschwierigkeiten und musste hier schon aussteigen. Der Blick ist sehr schön und in der Ferne grüßt schon der 897m hohe *Bärenstein*, der zweite Höhepunkt (im wahrsten Sinne des Wortes) unserer Wanderung. Dort werden wir schon von Rosemarie und Otto erwartet, die uns dann leider die betrübliche Mitteilung machen, dass der Berggasthof um 17:00 wegen einer geschlossenen Gesellschaft schließt. Uns bleiben also nur 10 Minuten unseren Durst zu

stillen, der sich mittlerweile wieder reichlich eingestellt hat, denn unsere Tour war doch recht anstrengend. Leider haben wir ein paar weitere Ausfälle zu beklagen, Gerd und Paul fahren auch noch mit Rosemaries Shuttle zurück. Der Rest läuft - nachdem wir die schöne Aussicht bis hinein nach Tschechien das nur wenige Kilometer entfernt ist, genossen haben. Allerdings kann man mittlerweile kaum noch von einer frischen Truppe sprechen. Margrit hat Probleme mit den Hüften, Jochen D. hat massive Probleme mit dem linken Knie. Und so humpeln wir denn zum Bahnhof Cranzahl zurück, froh, endlich in unsere Autos steigen zu dürfen. 18:30 sind wir nach 21 anstrengenden Kilometern wieder im Hotel.

In gewohnter Weise sind die IDs zum Abendessen dann aber wieder voll fit, Bier und Essen schmecken, die Diskussion läuft Wir haben die Unterschiede zwischen Straßenstrichen und Waldstrichen auf dem Weg zum Naturfreudenhaus diskutiert. Es wird auch beschlossen die ehemaligen Mieses in Damm's umzutaufen.

Freitag, den 04.10.96

Heute geht's auf die lange Tour: ca. 26 km.

Start ist etwas verspätet um 8:15 Uhr- Das Wetter ist wieder herbstlich schön.

Wir laufen von Tannenberg aus Richtung Südosten nach Frohnau. Der Weg ist teilweise befestigt aber auch Waldweg. Dort ist für 9:45 die Besichtigung der mittelalterlichen Schmiede Frohnauer Hammer vorgesehen.

Die Teilausfälle von gestern bleiben erhalten bzw. werden sogar zu Totalausfällen: Margit und Paul laufen nicht mit, Otto und Gerhard starten mit uns am Frohnauer Hammer und der Lili muss während der Besichtigung des Frohnauer Harnmers sein lädiertes Knie schonen und geht so lange mit dem Schweizer Pudel in die Kirche, wo die Gebetbücher Henkel haben.

Gegen 11:00 Uhr geht es dann weiter über Schlettau und Walthersdorf auf den Scheibenberg. Unterwegs gibt es dann eine Stelle, die sowohl Lili als Co-Lili irritiert. Doch bevor eine allgemeine Diskussion über den weiteren Verlauf des Weges ausufert, verschaffen sich die beiden mit einem schrillen Pfiff aus der Trillerpfeife wieder Respekt. Der Weg ist ziemlich staubfrei und nicht der Traum eines Wanderers. In Walthersdorf erwartet uns wieder der Shuttle. Otto, Peter und der Lili steigen ein bzw. aus, um auf den Scheibenberg gefahren zu werden. So übernimmt der Co-Lili das Kommando über den Rest der Truppe. Nun geht es über Wald- und Wiesenwege dem Scheibenberg entgegen. Bevor zum wohlverdienten Essen eingekehrt wird, (es ist mittlerweile fast 14:00 Uhr) besichtigen wir die *Orgelpfeifen* am Fuße des Scheibenberges. Das sind bis zu 50 m hohe Granitsäulen, vulkanischen Ursprungs. In der Gaststätte werden wir dann schon von den Fuß- und Kniekranken erwartet. Das Essen schmeckt auch hier allen ausgezeichnet. Nach 1,5 Std. geht es wieder heimwärts: über den Ort Scheibenberg und Schlettau an der Zschopau zurück nach Tannenberg.

Wir haben heute noch zwei Gastwanderer: Tochter und Enkelsohn von Hannelore und Erhard aus Chemnitz. Philipp, 11 Jahre alt, bestimmt sozusagen das Tempo. So kommen wir gegen 18:00 Uhr wieder in Tannenberg an. Tagesleistung: 26 km. Nach Duschen und Ausruhen gibt es um 20:00 Uhr Einheitsessen: Kartoffeln mit Quark oder Fisch oder Leberwurst, nach erzgebirgischer Tradition. Alle sind begeistert und sprechen der Küche ein dickes Lob aus. Am späteren Abend entwickeln sich dann heiße Diskussionen z.B. über die Grundzüge der Deckungsbeitragsrechnung. Gegen 24:00 Uhr fragt dann der Wirt, ob er dem Rest der Truppe dann langsam mal die Rechnung bringen darf. Eine letzte und allerletzte Runde Absacker ruft dann aber wieder Bierdurst hervor, der dann erst am Tisch und zum guten Schluss noch an der Theke gestillt werden muss. So geht der harte Kern für heute (Otto und Rosemarie, Franz, Uli und Christina und die beiden Lili's) erst gegen 2:00 Uhr ins Bett.

Samstag, den 05.10.96

Frühstück 9:30. Abmarsch nach Norden Richtung Geyer. Heute ist die Truppe vollständig vertreten. Ein richtiger IDI lässt sich halt nicht mehr als nötig durchhängen.

Der Weg ist heute endlich mal ein richtiger Wanderweg. Wir verlassen das trübe und heute Morgen etwas verräucherte Tannenberg und erklimmen den Hügel. Oben angekommen geht es erst mal an die Binge, einem eingestürzten Bergwerk. Man hatte nicht ausreichend Stützen stehen lassen und so hat es Ende des 18. Jahrhunderts einen großen Schlag getan und ein ca. 60 m tiefes Loch tat sich auf. Weiter geht es bei stark bewölktem Himmel Richtung Greifensteine. Unter Protest der Truppe jedoch nicht direkt sondern in einem großen Bogen und an jeder Ausschilderung Richtung Greifensteine, der wir nicht folgen, gab es Mullen und Knullen. Eine halbe Stunde vor dem Ziel fing es dann auch endlich an zu regnen, außerdem war für die restlichen 2 km noch D's (=Mieles) angesagt. Der Speisesaal im Berghotel Greifensteine GPV (Gast, Pacht, Verwaltung) hatte noch richtig alten DDR Charme. Aber das Essen war sehr gut und (sicherlich nicht nur) Kurt war von der Bedienung begeistert. Otto musste hier aufgeben und mit dem bei dieser Tour überaus wichtigem Shuttle zurück fahren. Das Angebot, die Autos zu holen, wurde vehement abgelehnt, denn schließlich lassen sich IDIs nicht vom Wetter abhalten. Wegen des Wetters fällt auch die Besichtigung der Greifensteine aus. Die Greifensteine sind ca. 30 m hohe Granitsteine, die aufgrund der starken Erosion einsam in der Landschaft stehen. Leichtes undiszipliniertes Verhalten führt dazu, dass die Truppe den Lilis, denen man später das synchrone Pinkeln vorwarf, voraus lief und den falschen Weg einschlug. Als anschließend noch die Kompetenz des Lilis angezweifelt wurde musste durch entschlossenes Auftreten wieder für Ordnung gesorgt werden. Es regnet während des ganzen Rückweges, aber trotzdem kommen wir wohlgelaunt und entspannt gegen 17:00 im Hotel an. Die heutigen 21 Kilometer waren nach der Übung der ersten beiden Tage ein Kinderspiel.

Deshalb sind auch um 19:00 Uhr alle fit und lassen sich wieder Essen und Bier schmecken. Der gute Vorsatz, früh ins Bett zu gehen, wird dann doch schnell wieder fallengelassen. Es macht halt immer Spaß zu diskutieren und sich zu unterhalten. Und Diskussionen können dauern, der Gegner ist selten zu überzeugen. Bei der Abstimmung über die Wanderung gingen, wie nicht anders zu erwarten, erst mal alle Finger (außer Kurt's) nach unten. Bei kurzer aber heftiger Diskussion wechseln aber dann doch erstaunlich viele in die andere Richtung.

Sonntag, den 06.10.96

Wegen des zu erwartenden starken Rückreiseverkehrs, wollen sich alle früh auf den Heimweg machen. so ist mal wieder frühes Aufstehen angesagt. um 9:30 fahren fast alle noch in das Zinnbergwerk Ehrenfriedersdorf. Dort wird uns auf eine sehr nette Art und Weise die Arbeit und das Leben der Bergleute erklärt. Die Untertageführung auf der 2. Sohle (100 m tief) dauerte ca. 1,5 Std., war sehr interessant und unterhaltsam.

Familie Böttger musste zweimal im Bergwerk anrufen. Paul hatte sein Portemonnaie vergessen und Otto seine Schlafanzughose.

So sind nun mal die IDIs.

Wetter:

Wegen schlechter Voraussetzungen große Bedenken. Ankunft bei Regen!

1.Tag: nahezu sonnig, kein Regen.

2. Tag: heiter bis wolkig, aber fast trocken.

3. Tag: stark bewölkt und grau in grau, ab ca. 12:30 Dauerschnürlregen.

Verpflegung:

Essen: Preiswert!!! und durchweg gut.

Trinken: gut und reichlich, Besonderheit: Grubenlichter, Lautersbacher Tropfen

Übernachtung:

Im Landhotel Zum Hammer, Tannenberg, Inhaber Fam. Böttger

Bewertung:

Stimmung: Nicht mehr zu übertreffen!!!!

IDIs: in Topform - wenn auch nicht immer beim Wandern - locker, cool und schlagfertig

Bemerkungen / Kommentare / Zitate: